**Schule – Idee für die Seniorenarbeit**

Für den Mai habe ich das Thema „Schule“ gewählt, zu dem alle sicherlich viel zu erzählen haben. Damit Sie das Gespräch gut in Gang bringen können, habe ich einige Fragen formuliert, mit denen Sie die Erinnerungen wecken können.

Vielleicht ist es bei diesem Thema eher so, dass zu viel erzählt wird. Dann sollten Sie sich etwas überlegen, wie Sie die Redezeit gut verteilen. Besorgen Sie zum Beispiel ein Stück Kreide und nur wer die Kreide in Händen hält, darf gerade erzählen.

Auf dieser Internetseite können Sie sich schon einmal vorab grundsätzlich über die Schule informieren:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schule>

**Hier nun die Fragen:**

* Früher wurde man ja nach Ostern eingeschult. Erzählen Sie von Ihrer Einschulung.
* Wo sind Sie zur Schule gegangen?
* Wie war Ihr Schulweg?
* Wie viele Kinder waren in Ihrer Klasse?
* Waren mehrere Klassen in einem Raum?
* Wie wurde der Unterricht organisiert?
* Welche Strafen gab es in der Schule?
* Was passierte zu Hause, wenn es in der Schule Ärger gegeben hatte?
* Erzählen Sie von einem besonderen Lehrer, den Sie hatten!
* Haben Sie die Schule mal gewechselt?
* Haben Sie mal die Schule geschwänzt?
* Wie war das früher, wenn man sitzen blieb?
* Früher war es etwas besonderes, auf eine höhere Schule zu gehen. Wie war das bei Ihnen?
* Wie sind Sie mit Ihren Schulbüchern umgegangen?
* Welches Fach in der Schule mochten Sie besonders gerne?
* Welches Fach in der Schule mochten Sie nicht so gerne?

**Einzelne Schulfächer**

Mit der Erinnerung an einzelne Schulfächer können Sie fortfahren. Ich habe zu einigen Fächern Ideen aufgeschrieben.

**Erdkunde**

Länder und Hauptstädte – von dieser Internetseite kopiert: <https://www.taschenhirn.de/geografie/alle-laender-in-europa/>

|  |  |
| --- | --- |
| **Albanien** | Tirana |
| **Andorra** | Andorra la Vella |
| **Belgien** | Brüssel (4) |
| **Bosnien und Herzegowina** | Sarajevo |
| **Bulgarien** | Sofia |
| **Dänemark** | Kopenhagen |
| **Deutschland** | Berlin |  |  |  |  |  |
| **England**(Königreich) | London |  |  |  |  |  |
| **Estland** | Tallinn |  |  |  |  |  |
| **Finnland** | Helsinki |  |  |  |  |  |
| **Frankreich** | Paris |  |  |  |  |  |
| **Griechenland** | Athen |  |  |  |  |  |
| **Irland** | Dublin |  |  |  |  |  |
| **Island** | Reykjavík |  |  |  |  |  |
| **Italien** | Rom |  |  |  |  |  |
| **Kosovo** | Priština |  |  |  |  |  |
| **Kroatien** | Zagreb |  |  |  |  |  |
| **Lettland** | Riga |  |  |  |  |  |
| **Liechtenstein**(Fürstentum) | Vaduz (2) |  |  |  |  |  |
| **Litauen** | Vilnius |  |  |  |  |  |
| **Luxemburg**(Großherzogtum) | Luxemburg |  |  |  |  |  |
| **Malta** | Valletta |  |  |  |  |  |
| (Nord-) **Mazedonien** | Skopje |  |  |  |  |  |
| **Moldawien** | Chișinău, *Kischinau* |  |  |  |  |  |
| **Monaco**(Fürstentum) | Monaco |  |  |  |  |  |
| **Montenegro** | Podgorica |  |  |  |  |  |
| **Niederlande** | Amsterdam |  |  |  |  |  |
| **Nordirland** | Belfast |  |  |  |  |  |
| **Norwegen** | Oslo |  |  |  |  |  |
| **Österreich** | Wien |  |  |  |  |  |
| **Polen** | Warschau |  |  |  |  |  |
| **Portugal** | Lissabon |  |  |  |  |  |
| **Rumänien** | Bukarest |  |  |  |  |  |
| ***Russland\*****(Eurasien)* | *Moskau* |  |  |  |  |  |
| **San Marino** | San Marino |  |  |  |  |  |
| **Schottland** | Edinburgh (2) |  |  |  |  |  |
| **Schweden** (Königreich) | Stockholm |  |  |  |  |  |
| **Schweiz** | Bern (5) |  |  |  |  |  |
| **Serbien** | Belgrad |  |  |  |  |  |
| **Slowakei** | Bratislava |  |  |  |  |  |
| **Slowenien** | Ljubljana |  |  |  |  |  |
| **Spanien**(Königreich) | Madrid |  |  |  |  |  |
| **Tschechien** | Prag |  |  |  |  |  |
| ***Türkei\**** *(Eurasien)* | *Ankara (2)* |  |  |  |  |  |
| **Ukraine** | Kiew |  |  |  |  |  |
| **Ungarn** | Budapest |  |  |  |  |  |
| **Vatikanstadt** | Vatikanstadt |  |  |  |  |  |
| **Wales** | Cardiff |  |  |  |  |  |
| **Weißrussland** | Minsk |  |  |  |  |  |
| **Zypern\*\*** | Nikosia |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |

So ist die Liste sicherlich zu lang. Treffen Sie eine Auswahl.

**Einsilbige Städte**

Stellen Sie die Aufgabe, möglichst viele einsilbige Städtenamen zu suchen. So könnte die Liste aussehen:

Rom, Worms, Leer, Hof, Minsk, Omsk, Wien …

**Kopfrechnen**

Früher gehörte Kopfrechnen unbedingt zum Unterricht. Stellen Sie einige Aufgaben, bei denen die Lösung erst am Ende auf die Aufforderung hin genannt werden soll. Bis dahin rechnen alle im Kopf, wie der Name schon sagt.

Hier zwei Beispiele:

2x4+6+21:7x10-25:5=5

50-33+10:9x5+15:6=5

Sie können natürlich auch längere und schwierigere Aufgaben stellen. Oder Sie fordern die Teilnehmenden auf, an den Tischen für die jeweils anderen Tische selbst solche Aufgaben zu stellen.

**Deutsch**

Fordern Sie dazu auf, ein Gedicht aufzusagen. Seien Sie sicher, dass viele ältere Menschen noch Gedichte auswendig können. Nehmen Sie zur Sicherheit einen Gedichtband mit, damit Sie einhelfen können.

**Turnen**

Diese Internetseite, die auch sonst viele gute Anregungen für die Arbeit mit älteren Menschen hat, zeigt schöne Übungen für die Gymnastik für Senioren. <https://mal-alt-werden.de/seniorengymnastik-100-uebungen-und-weitere-anregungen/>

**Musik**

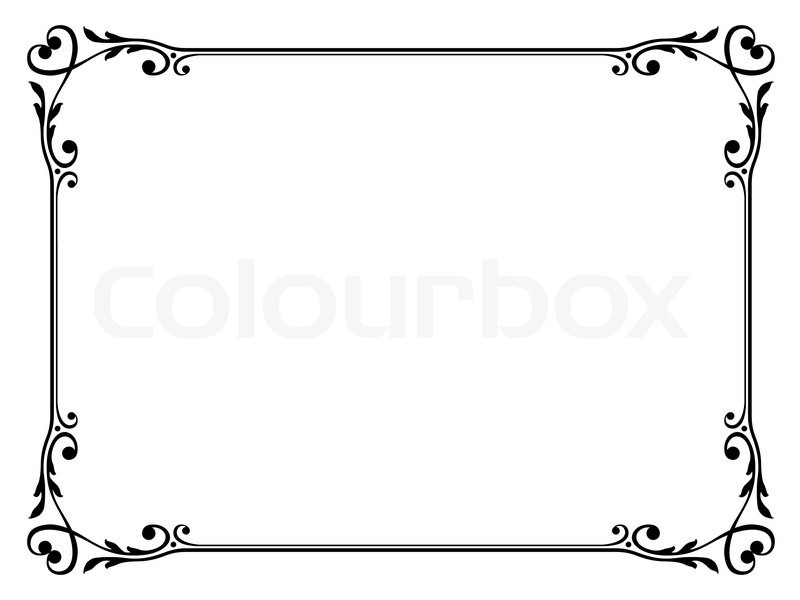
Da wir uns ja im Mai befinden, singen Sie miteinander ein Mailied. Der Mai ist gekommen zum Beispiel, das wird sicherlich auswendig gekonnt.

Interessant ist es, dass auf die Melodie von „Der Mai ist gekommen“ auch der Text von „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt“ gesungen werden kann. Auch dieser Text wird sicherlich auswendig gekommt.

**Schönschrift**

Das war nach meiner Erinnerung ein anstrengendes Fach. Drucken Sie für jeden und jede einen schönen Rahmen aus und fordern Sie dazu auf, den eigenen Namen in Schönschrift in diesen Rahmen zu schreiben. Gerne kann das auch in der alten deutschen Schrift erfolgen. Tauschen Sie auch Erinnerungen zu diesem Fach aus.

Hier eine Möglichkeit für einen schönen Rahmen:



Vorlesegeschichten:

Dieses Buch bietet lustige Geschichten über skurrile Lehrer: Lehrer, die wir hatten | Ernst Heimeran | ISBN: 9783446134263

**Vergeben und vergessen**

Eine Geschichte aus meinem Buch „Es glockt schon“ legen ich Ihnen noch dazu:

**Vergeben und vergessen**

Wenn ich mit meinen 60 Jahren auf die Menschen zurückblicke, die mich begleitet und unterstützt haben, die mir Mentoren und Wegbegleiter waren, dann kann ich dankbar in viele Gesichter schauen. Aber leider waren nicht alle Menschen, die mit mir befasst waren, so hilfreich und positiv. Ich weiß wohl, dass wir als Christen vergeben und vergessen sollen, wenn uns jemand etwas Böses getan hat, aber in diesem Fall will und will es mir nicht gelingen. Vielleicht hilft es, diese Episode aufzuschreiben, um dann ein für alle Mal damit abgeschlossen zu haben.

Auf dem Gymnasium hatte ich eine noch recht junge Deutschlehrerin, zumindest kalendarisch war sie jung. Aber das kalendarische Alter war bei ihr nur eine marginale Wirkungsgröße, denn in ihrer Art, uns zu unterrichten war sie sehr altbacksch und langweilig. Sich unsere Namen zu merken, war ihr zu anstrengend. Sie hat uns nach dem Alphabet durchnummeriert. So kam ich zu dem schönen Namen „Nummer 17“. Je länger sie unsere Deutschlehrerin war, je weniger mochten wir einander. Ich will gerne zugeben, dass ich zu der Zeit auch nicht gerade pflegeleicht und aufgeschlossen war, jedenfalls nicht gegenüber Hans Magnus Enzensberger und seinen Gedichten, an denen sie offensichtlich einen Narren gefressen hatte. Ich war heftig mit flirten beschäftigt und hatte für ihre germanistischen Höhenflüge nur wenig Sinn.

Kurz vor dem Abitur, das ich trotz mancher amüsanter Ablenkung doch irgendwie schaffte, fragte sie uns eines Tages nach unseren Berufswünschen. Bevor ich ihr meinen damaligen Traumberuf „Erzieherin“ schildern konnte, sagte sie diesen Satz, der mich nun schon seit 1977 begleitet. „Fräulein Schwarze!“, sagte sie, denn so hieß ich damals noch, „Fräulein Schwarze, machen Sie in Ihrem Leben nie etwas, das mit Sprache zu tun hat. Sie können sich weder mündlich noch schriftlich adäquat ausdrücken!“ Dieser Satz hat sich mir ins Gedächtnis gebrannt. Ich höre noch den etwas süffisanten Tonfall, in dem sie ihn sagte, und sehe noch den für meinen damaligen Geschmack ausnehmend hässlichen Pullover, den sie trug.

Mit diesem Stempel auf der Seele ging ich also in die Erzieherausbildung und dem Fach Deutsch begegnete ich dort mit gemischten Gefühlen. „Du kannst dich nicht ausdrücken! Weder mündlich noch schriftlich! Schwarze, setzen!“

Aber da war dann alles ganz anders. Ein junger und dynamischer Deutschlehrer war von meinen Arbeiten begeistert, fand meine Sprache witzig und spritzig, ermutigte und unterstützte mich ganz wunderbar. Heute ist er übrigens mein bester Freund.

Und als ich dann irgendwann mit dem Schreiben von Geschichten und Erzählungen begann, stand immer mal wieder diese Deutschlehrerin unaufgefordert in meinem Arbeitszimmer und schüttelte den Kopf, weil ich etwas tat, was ich nach ihrer fachlichen Einschätzung doch gar nicht konnte.

Leider finde ich ihre Adresse nicht. Ich hätte ihr zu gerne ein kleines Paket mit Büchern aus meiner Feder geschickt. Sie hätte sicherlich gleich ihren Rotstift genommen und die stilistischen Fehler alle angestrichen. Nach Rechtschreib- und Kommafehlern hätte sie dank meiner hervorragenden Lektorin vergeblich gesucht. „Aber der Stil, Fräulein Schwarze, der Stil! Und dann diese eher trivial anmutenden Geschichten? Was ist denn Ihre erzählerische Absicht?“ Amüsieren, Unterhalten und Erinnerungen wecken wären sicherlich mit einem Federwisch vom Tisch gefegt worden als nicht tiefgründig genug.

Jeder, der mit Menschen umgeht, steht in der Gefahr, vielleicht sogar ganz unbedacht solche Sätze zu sagen und damit Menschen in eine bestimmte Schublade zu stecken, aus der sie nicht wieder herauskommen. Ich jedenfalls habe mir vorgenommen, mit solchen Urteilen über Menschen ganz ganz vorsichtig zu sein. Sie sitzen tief, solche Urteile und manchen gelingt es nicht so gut, sich daraus zu befreien. Vielleicht muss ich ihr sogar dankbar sein, weil sie mich mit diesem in Stein gemeißelten Satz herausgefordert hat, zu zeigen, wie die Harke auf dem Stil sitzt. Ein gewisser Trotz steckte ja schon damals in mir.

Ich nehme mir hier und jetzt vor, den Satz zwar nicht zu vergessen, es ihr aber nicht mehr übel zu nehmen. Und ich sollte vielleicht mal wieder Hans Magnus Enzensberger zu lesen.